
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2010**

62313

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachw. - Erstes Nebeng.**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **13**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

A. Text (für die sprachgeschichtliche und gegenwartssprachliche Analyse)

- 1 Wehmut der Konversation: Das Quatuor Ebene mit Haydn, Fauré und Schubert in
2 München
- 3 Erst vier Jahre ist es her, dass das Quatuor Ebene den Münchner ARD-Preis
4 gewann, doch nun zählt die Truppe zu den besten Streicherensembles. Mehr noch: Sie
5 hat sich in dieser kurzen Zeit und mit nur drei CD-Aufnahmen den für die Gattung
6 Streichquartett recht ungewöhnlichen Nimbus des Zukunftweisenden erspielt.
7 Überbordende Spiellust mit improvisatorischer Spontaneität koppelnd, bietet dieses
8 Quartett eine im Leisen und Lyrischen singulare Klangkultur, die magische Welten
9 offenbart, wie man sie von keinem anderen Ensemble je gehört zu haben glaubt. Kein
10 Wunder, dass der Münchner Herkulesaal ausverkauft war, als diese Jünglinge jetzt
11 mit Schubert, Fauré, Haydn lockten.
- 12 Die Ebenes inszenieren ihren Auftritt nicht als Konzert, sondern als familiäres
13 Treffen, bei dem in entspannter Atmosphäre und aus reiner Spielfreude Hausmusik
14 gemacht wird. Nur auf welchem Niveau! Das Understatement ist den Vieren
15 Herzensangelegenheit. Ihre Perfektion – Technik, Zusammenspiel, Intonation – wird
16 so gut wie immer durch improvisatorische Gesten verhüllt, marginalisiert. So, als
17 würden sie ihrem Publikum, das sie zumindest in München wie einen großen
18 Freundeskreis behandeln, ständig sagen wollen: Das könnt ihr auch. Dieser
19 kommunikative, Distanz meidende Akt in geradezu intimer Atmosphäre hat so gar
20 nichts mit dem alten Klassikstarbetrieb zu tun, der Anbetung an die erste Stelle setzte.
21 Diesen Musikern geht es um ein Gemeinschaftserlebnis mit ihren Zuhörern, und so
22 etwas ist im Klassikbetrieb so selten, dass dies als revolutionär und befreiend
23 empfunden wird. (...)

Reinhardt J. Brembeck, Süddeutsche Zeitung vom 16.1.2009, S.12

Fortsetzung nächste Seite!

I Sprachgeschichtliche Analyse

I B Bearbeiten Sie die folgenden drei Aufgaben:

1. Das Adjektiv *Münchner* in Z. 3 und Z. 10 hat sich diachron aus dem gleich lautenden Substantiv mit der Bedeutung 'Bewohner Münchens' entwickelt.
 - a) An welchen orthographischen, flexionsmorphologischen und syntaktischen Besonderheiten solcher Adjektive ist diese Herkunft noch in der deutschen Gegenwartssprache zu erkennen?
 - b) Welche syntaktischen Veränderungen innerhalb der Nominalphrase haben die Uminterpretation von Substantiven vom Typ *Münchner* zu Adjektiven bedingt? (Tipp: Wie muss man die Nominalphrase *der Münchner Herkulesaal* analysieren, wenn *Münchner* darin ein Substantiv sein soll?)
2. Die nhd. Verbform *zählt* (Z. 4) hat sich aus mhd. *zel(e)t /tsel(ə)t/* mit kurzem geschlossenem /e/ (so genanntem Primärumlaut) entwickelt. Erklären Sie alle phonologischen und orthographischen Veränderungen bei dieser Entwicklung! Gehen Sie dabei auch anhand eines eigenen, frei gewählten Beispiels auf die Herkunft des *-h-* ein!
3. Erläutern Sie anhand der Gallizismen in Z. 4 *Truppe* < frz. *troupe* [trup] fem. und (*Streicher-*) *Ensembles* < frz. *ensemble* [äsämb(ə)] mask. (das Frz. hat kein Neutrum) detailliert verschiedene Wege und Grade der Integration von Fremdwörtern!

I C Bearbeiten Sie die folgende Aufgabe oder II C

Erläutern Sie ausgehend vom Verb *können* (Z. 18), was ein Präteritopräsens ist! Welche Verben des Nhd. gehören zur Gruppe der Präteritopräsentien, und welche semantischen und syntaktischen Merkmale haben die meisten von ihnen gemeinsam? Wie ist es dazu gekommen?

Fortsetzung nächste Seite!

II Gegenwartssprachliche Analyse

II B Bearbeiten Sie die folgenden drei Aufgaben:

1. a) Bestimmen Sie das Subjekt des ersten Satzes *Erst vier Jahre... gewann* (Z. 3 – 4)! Diskutieren Sie ein dabei eventuell auftretendes Problem!
 - b) Bestimmen Sie die Stellungsfelder desselben Satzes (Vorfeld usw.) und erläutern Sie deren informationsstrukturelle Funktionen in diesem Satz!
 - c) Analysieren Sie die Binnenstruktur der Nominalphrase *den für die Gattung Streichquartett recht ungewöhnlichen Nimbus des Zukunftsweisenden* (Z. 5 – 6)!
 - d) Erstellen Sie eine syntaktische Makroanalyse (nur bis zur Ebene der satzwertigen Teilstrukturen) des Satzes *Überbordende Spiellust ... gehört zu haben glaubt* (Z. 7 – Z. 9)!
2. Analysieren Sie die Wortbildung der folgenden Wörter (mit Wortbildungsparaphrasen)! Beschränken Sie sich dabei auf den jeweils ersten Analyseschritt! Diskutieren Sie eventuell auftretende Probleme: *Streicherensembles* (Z. 4), *Streichquartett* (Z. 6), *Klassikstarbetrieb* (Z. 20), *befreiend* (Z. 22), *ausverkauft* (Z. 10), *offenbart* (Z. 9), *Anbetung* (Z. 20), *Auftritt* (Z. 12).
 3. Erklären Sie anhand des Vokalsystems der deutschen Standardsprache, warum umgangssprachlich viele Sprachbenutzer den <ä(h)> geschriebenen Langvokal z.B. in *zählt* (Z. 4) /e:/ aussprechen (wie z.B. in *(ihr) steht!*)!

II C Bearbeiten Sie die folgende Aufgabe oder I C

Was beeindruckt den Autor ganz besonders am Aufführungsstil des Quatuor Ebene? Realisiert der Autor dasselbe Stilideal auch in der Sprache seines Textes? Begründen Sie Ihre Ansicht!

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtlicher Teil**A. Text**

- 1 Von dem geschopften stern
2 Der geschopft stern haizet ze latein cometa und ist niht ain rehter stern: er ist ain flamm
3 und ain feur prinnend in dem obristen reich des luftes. [...] Der comet bedäut auch streit
4 und verrætereî und untrew und etleicher grozen fürsten tot und gemainleich vil
5 pluotvergiezens. Also huoben sich da nach in den næhsten jaren vil krieg und streit
6 zwischen dem kûng in Frankenreich und dem kûng in Engellant, wan der von Engellant
7 dertrankt dem von Frankenreich vierzigtausend man auf dem mer, und ains anders jars
8 dar nach gesigt er im an aines grozen veltstreites, da kûng Johannes von Pehaim inne
9 derslagen wart und vil erbæriger ritterschaft. Daz geschach allez pei kaiser Ludweiges
10 zeiten, dem vierden seines namens. [...] daz aber die meister sprechent, daz der stern
11 bedäut der fürsten tot mer denn armer läut tot, daz ist dar umb, daz die fürsten namhafter
12 sint dann arm läut und ir tot weiter erschillet denn armer läut tot.

Aus dem „Buch der Natur“, hg. v. Franz Pfeiffer, Stuttgart 1861; in: Altdeutsches Prosalesebuch, hg. v. Hans Naumann, Straßburg 1916, S. 133.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Ordnen Sie den Text anhand (der graphischen Wiedergabe) lautlicher Merkmale
 - a) zeitlich und
 - b) räumlich ein!

2. Erläutern Sie die morphologischen Unterschiede in folgenden Wörtern im Vergleich zur neuhochdeutschen Standardsprache:
 - a) *grozen* (Z. 4),
 - b) *dertrankt* (Z. 7),
 - c) *man* (Z. 7),
 - d) *sprechent* (Z. 10),
 - e) *läut* (Z. 12)!

3. Bestimmen Sie den syntaktischen Bezug und die Bedeutung folgender Genitive im Text:
 - a) *des luftes* (Z. 3),
 - b) *pluotvergiezens* (Z. 5),
 - c) *ains anders jars* (Z. 7),
 - d) *eines grozen veltstreites* (Z. 8),
 - e) *Ludweiges* (Z. 9)!

Fortsetzung nächste Seite!

C. (alternativ zu II. C.)

Analysieren Sie die Verbstellung im Text und erläutern Sie das sich daraus ergebende Verhältnis der Haupt- und Nebensätze!

II. Gegenwartssprachlicher Teil

A. Text

- 1 Gemeinsam sind wir doof
- 2 [...] Wir sind umringt von unheilbaren Knallbirnen mit ausgeblasenen Gehirnschalen,
- 3 die fast aussehen wie echte Menschen, aber das Album vom Bekloppten Frosch im
- 4 Schrank stehen haben, ekstatisch zu Dieter-Bohlen-Songs in der Großraumdisco tanzen,
- 5 über den Sat.1-Fun-Freitag lachen, Sachen kaufen, weil Heidi Klum Werbung dafür
- 6 macht, RTL einen echt interessanten Sender finden, bei 9 Live anrufen, Sangria aus
- 7 Eimern saufen und das für Freiheit halten, sich Rosenmontagsumzüge ansehen, beim
- 8 Frühlingsfest der Volksmusik mitschunkeln und mit Diddl-Mäusen knuddeln. Diese
- 9 Wesen sind in der Überzahl, machen wir uns nichts vor. Doofheit als Energiequelle ist
- 10 mächtig und gewaltig, die Kreaturen, die sich aus ihr speisen, sind überall. Und wir
- 11 gehören selbst dazu!
- 12 Der Einzelne mag zu Intelligenz durchaus fähig sein, in der Masse allerdings nicht. Je
- 13 größer die Menge, desto höher der selbstständiges Denken absorbierende Anteil an
- 14 Dummheit. Jeder Einzelne steuert sein Quäntchen Doof zur großen Einheit der
- 15 Blödigkeit bei, bis wir alle im Strudel des Irrsinns versinken. So gern wir es also von
- 16 uns glauben möchten – wirklich unschuldig ist niemand! Außer mir jedenfalls.

Oliver Kalkofe: Kalkofes letzte Worte. In: TV Spielfilm 13/08, S. 226.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erläutern Sie die Auffälligkeit(en) der Schreibung von
 - a) *Dieter-Bohlen-Songs* (Z. 4),
 - b) *Der Einzelne* (Z. 12),
 - c) *fähig* (Z. 12),
 - d) *Quäntchen Doof* (Z. 14),
 - e) *niemand* (Z. 16)!

Fortsetzung nächste Seite!

2. Analysieren Sie die Wortbildung folgender Wörter auf der ersten der Untersuchung zugänglichen Ebene (Wortarten, Wortbildungsparaphrasen, Wortbildungstypen):
- Größraumdisco* (Z. 4),
 - Frühlingsfest* (Z. 8),
 - mitschunkeln* (Z. 8),
 - Blödigkeit* (Z. 15),
 - jedenfalls* (Z. 16)!
3. Bestimmen Sie die syntaktischen Formen und Funktionen
- aller Satzglieder des Satzes in Zeile 12 bis 14: *Je größer die Menge, desto höher der selbstständiges Denken absorbierende Anteil an Dummheit.*,
 - aller Attribute in der Nominalphrase: *der selbstständiges Denken absorbierende Anteil an Dummheit!*
- (Vorüberlegungen zu Topologie, Felderanalyse und Valenzen sind nützlich, werden aber nicht gewertet.)

C. (alternativ zu I. C.)

Bestimmen Sie die Textsorte und mögliche Textfunktionen und erläutern Sie die sprachlichen Mittel, die dafür angewendet werden!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachhistorische Analyse

A. Text Quelle: Das Nibelungenlied. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor. Stuttgart 2002, S. 192.

- | | | |
|-----|---|--|
| 624 | Swaz ir der künic sagete,
dô gahte von den tischen
ir bûhurt wart sô herte,
den wirt bî sinen gesten | si hete trüeben muot.
vil manic ritter guot.
daz al diu burc erdôz.
vil harte sêre verdrôz. |
| 625 | Er dâhte, er læge sampfter
dô was er des gedingen
im müese von ir schulden
er begônde vriuntlîchen | der schoenen vrouwen bî.
niht gar in herzen vrî
liebes vil geschehen.
an vroun Prûnhilde sehen. |
| 626 | Ir ritterschaft die geste
der künic mit sînem wibe
vor des sales stiegen
Kriemhilt unt Prûnhilt | bat man abe lân:
ze bette wolde gân.
gesamenten si sich sît
noch was iz ân' ir beider nît. |
| 627 | Dô kom ir ingesinde,
ir rîchen kamerære
sich teilten dô die recken,
dô sach man vil der degene | dine sûmten sich des niht.
brâhten in diu licht.
der zweier künige man.
dânne mit Sîfride gân. |
| 628 | Die herren kômen beide,
do gedâht' ir ietslîcher
den minneclîchen vrouwen;
Sîfrides kûrzewîle | dâ si solden ligen.
mit minnen an gesigen
daz sempftet' in den muot,
diu wart vil grœzliche guot. |
| 629 | Dô der herre Sîfrit
unt er sô minneclîche
mit sînen edelen minnen,
er næme für si eine | bî Kriemhilde lac,
der juncvrouwen pflac
si wart im sô sîn lîp.
niht tûsent ánderiu wîp. |

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)**1. Verben**

- a) Bestimmen Sie zu den folgenden Verben die morphologische Form im Text: *müese* (625, 3), *kom* (627, 1), *næme* (629, 4) und geben Sie die nhd. morphologischen Entsprechungen an!
- b) Notieren Sie zu den folgenden Verben jeweils die Klasse und die mittelhochdeutschen Stammformen: *erdôz* (624, 3), *bat* (626, 1), *kômen* (628, 1)! Fertigen Sie dazu eine kleine Tabelle an, in der Sie die Lösungen übersichtlich eintragen!
- c) Erläutern Sie bei den folgenden Verben ausgehend von den Formen *wart* (624, 3), *begonde* (625,4) und *pflac* (629, 2) den zum Neuhochdeutschen eingetretenen morphologischen Wandel!

2. Substantivformen

- a) Bestimmen Sie die im Text vorkommenden Substantivformen *tischen* (624, 2), *vroun* (625, 4), *lieht* (627, 2) und *herre* (629, 1) hinsichtlich Kasus, Numerus, Genus und Deklinationsart!
- b) Welche flexionsmorphologischen Veränderungen zeigen die unter 2a) genannten Lexeme im Neuhochdeutschen?

3. Lautung und Schreibung

- a) Erläutern Sie den Lautwandel vom Mhd. zum Nhd. anhand der folgenden Wörter im Text: *sales* (626, 3), *juncvrouwen* (629, 2), *nît* (626, 4)!
- b) Erläutern Sie den Schreibwandel vom Mhd. zum Nhd. anhand der unter 3a) genannten Wörter im Text!

C. Aufgabe (wahlweise zu II. C)

- a) Bestimmen Sie die Textbedeutung der nachfolgend genannten Wörter: *muot* (624, 1), *nît* (626, 4), *kamerære* (627,2), *degene* (627,4), *juncvrouwen* (629, 2), *edelen* (629, 3)!
- b) Erläutern Sie die nhd. Bedeutungen und benennen Sie den eingetretenen Bedeutungswandel (bei Zweifelsfällen mit Begründung)!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartsprachliche Analyse

A. Text Quelle: Hubert, Wolfgang/Schwarzwälder, David: Portugal und seine Weine.
München 2007, S. 79.

Land der Baga-Traube

[...]

1 Um wirklich gute Baga-Weine produzieren zu können, sind ein trockener Herbst und
2 wagemutige Winzer nötig, die das Risiko auf sich nehmen, die Traube spät und damit mit
3 der erforderlichen phenolischen Reife zu lesen. Dass bei den meisten Winzern vor allem
4 in früheren Zeiten Mut nicht zu den herausragenden Eigenschaften zählte, kann man an
5 der Fülle »grüner« und harter Weine vergangener Jahrzehnte ablesen, die dem Ruf dieser
6 Gewächse nicht gerade gut bekommen sind.
7 Doch natürlich hat die Baga ihre Stärken. Unter anderem gehört dazu die Fähigkeit,
8 Weine hervorzubringen, die ausgezeichnet altern können. Während junge Baga-Weine
9 mit ihrem intensiven Duft nach Waldbeeren und dem ruppigen Tannin oft wild und
10 unzugänglich wirken, zeigen sich gereifte Exemplare komplex und voller Energie, mit
11 einem stabilen Säurefaden. Genussreif sind die großen Gewächse oft erst nach zehn bis
12 15 Jahren. Dann allerdings zeigen sie sich wunderbar vielschichtig mit Aromen von
13 Schattenmorellen, Dörrpflaumen, Teer, schwarzem Tabak, Eukalyptus, Pinien und
14 Grillfleisch. Das sperrige, ja fast scharfe Tannin entwickelt mittelfristig eine angenehm
15 körnige Substanz und wird dann langsam immer milder.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)**1. Syntax**

- a) Bestimmen Sie die Struktur im Textabschnitt *Um wirklich ... bekommen sind* (Z. 1-6), indem Sie in einer zweispaltigen Tabelle die jeweiligen (Teil-)Sätze aus dem Textabschnitt einzeln in die linke Spalte schreiben und die Satzarten in die rechte Spalte!
- b) Bestimmen Sie die Verbvalenz zu *zählte* (Z. 4), *ablesen* (Z. 5) und *bekommen* (Z. 6)! Fertigen Sie eine Matrix mit drei Spalten an, in der in Spalte 1 die zu bestimmenden Verben, in Spalte 2 die Valenzpartner, wie sie im Text vorkommen, und in Spalte 3 die syntaktische Bestimmung dieser Valenzpartner eingetragen sind!
- c) Bestimmen Sie in dem Textabschnitt *Um wirklich ... zu lesen* (Z. 1-3) die syntaktischen Funktionen auf der ersten Ebene der Satzglieder. Die Topologie soll nicht bestimmt werden!

2. Lautung und Schreibung

Erläutern Sie anhand des Textabschnitts in den Zeilen 3 bis 14 in systematischer Darstellung die Verwendung des Graphems <i> im Zusammenhang mit der jeweiligen Lautung! Berücksichtigen Sie auch Diphthongierungen! Erstellen Sie eine dreispaltige Tabelle, in der die Graphem-Phonem-Beziehung, die Beschreibung und Textbelege (max. drei pro Zeile) enthalten sind!

3. Wortbildung

- a) Bilden Sie zu den folgenden Wörtern eine Paraphrase: *Jahrzehnte* (Z. 5), *Waldbeeren* (Z. 9), *Säurefaden* (Z. 11)!
- b) Nennen Sie zu den folgenden Wörtern den Wortbildungstyp und kommentieren Sie Ihre Entscheidung kurz: *Jahrzehnte* (Z. 5), *Dörrpflaumen* (Z. 13), *mittelfristig* (Z. 14)!
- c) Bestimmen Sie zu den folgenden Wörtern die Konstituenten auf allen Ebenen, indem Sie ein Baumdiagramm anfertigen und die Knoten in Bezug auf die Wortbildungsprozesse kommentieren: *herausragenden* (Z. 4), *unzugänglich* (Z. 10), *vielschichtig* (Z. 12)!

C. Aufgabe (wahlweise zu I. C)

1. Charakterisieren Sie die in dem Text verwendeten Stilmittel, deren Funktionen und ordnen Sie den Text einer Textsorte zu!

Thema Nr. 4

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse**A. Text (Herzog Ernst, hg. von Bernhard Sowinski, Stuttgart 1970, S. 312)**

1 der strît werte al den tac
2 unz diu sunne an den âbent schein.
3 sie hiuwen stahel unde bein
4 daz daz bluot dar nâch flôz.
5 die heiden wâren meistic blôz.
6 des wurden ir vil manige schar
7 von den cristen verswendet gar.
8 sie sluogen unde stâchen
9 unz sie die schar durchbrâchen
10 dar inne der künic selbe reit,
11 der ouch vil manliche streit,
12 von Babilôn der rîche.
13 gën im kam ritterliche
14 der herzoge; do er in ersach,
15 den künic er von dem orse stach
16 und wunde in vil sere.
17 der herzoge hère
18 vienc in manlich in grôzer nôt.
19 dâ lac ein sîn ritter töt
20 der mit im ûf dem mere was,
21 der vor den grîfen sît genas.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erklären Sie bei den folgenden Wörtern des Textes (mit Angabe der jeweiligen Regel):
 - a) die lautlichen Unterschiede zwischen dem Mhd. und dem Nhd.: **strît** (Z. 1), **tac** (Z. 1), **sunne** (Z. 2), **unde** (Z. 8), **kam** (Z. 13), **vienc** (Z. 18) und
 - b) den Wandel in der Schreibung vom Mhd. zum Nhd. (mit Erklärung): **âbent** (Z. 2), **verswendet** (Z. 7), **grôzer** (Z. 18)!
2. a) Ordnen Sie den folgenden Verbformen Verbklasse und mhd. Stammformen zu: **flôz** (Z. 4), **sluogen** (Z. 8), **reit** (Z. 10), **genas** (Z. 21)!
- b) Erläutern Sie, an welchen Stellen der Verbkonjugation sich bei diesen Verben der Analogieausgleich (oder Systemausgleich) zum Nhd. hin ausgewirkt hat!
3. Welche Bedeutung haben die folgenden Wörter im Text, welche (anderen) Bedeutungen können sie im Nhd. haben: **strît** (Z. 1), **bein** (Z. 3), **blôz** (Z. 5)? Beschreiben Sie die Art des eingetretenen Bedeutungswandels!

Fortsetzung nächste Seite!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C.)

Erläutern Sie an den maskulinen Substantiven des Textes die Merkmale der starken und der schwachen Substantivdeklinations im Mhd. und die weitere Entwicklung der Deklination dieser Substantive des Textes zum Nhd. hin!

II. Gegenwartssprachliche AnalyseA. Text (Malteser-Hilfsdienst e.V. (Hg.): Erste Hilfe. Erkennen, Beurteilen, Handeln, Köln 2000, S. 8)

- 1 **Was muß ich tun, wenn sich ein Notfall ereignet?**
- 2 Zunächst einmal: Bewahren Sie Ruhe! Sicherlich, dies ist leichter gesagt als getan.
- 3 Versuchen Sie aber, ruhig auf den Betroffenen zuzugehen. Je ruhiger Sie sind,
- 4 desto besser können Sie erkennen, was überhaupt geschehen ist, beurteilen, welche
- 5 Gefahren drohen, und handeln, entsprechend der Situation.
- 6 Bei vielen Notfällen (...) können Sie allein durch ein beruhigendes Einwirken auf
- 7 den Betroffenen seinen Zustand verbessern. Außerdem können Sie, indem Sie
- 8 Sicherheit und Zuversicht ausstrahlen, z.B. umherstehende Arbeitskollegen dazu
- 9 motivieren, Sie bei der Hilfeleistung zu unterstützen.
- 10 Es versteht sich von selbst, daß Sie zuerst die Maßnahmen einleiten sollten, die am
- 11 wichtigsten sind. Diese werden deshalb *Sofortmaßnahmen* genannt. Nach
- 12 Durchführung der Sofortmaßnahmen müssen Sie durch einen Notruf den
- 13 Rettungsdienst alarmieren.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse der Sätze *Außerdem* (Z. 7) bis *sind* (Z. 11) in folgenden Schritten: Grobstruktur der Gesamtsätze, Prädikate, Valenz und Satzglieder in allen satzwertigen Strukturen (keine Attribute, keine Topologie)!
2. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen in formaler und semantischer Hinsicht bis zur Morphemebene, soweit die Morpheme gegenwartssprachlich noch erkennbar sind: *Notfall* (Z. 1), *Notruf* (Z. 12), *beurteilen* (Z. 4), *beruhigen* (Z. 6), *Einwirken* (Z. 6), *Hilfeleistung* (Z. 9)!
3. Beschreiben Sie anhand des ersten Absatzes (Z. 1-5) die Regularitäten der Langvokalschreibung im Deutschen!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Erläutern Sie knapp, um welche Textsorte es sich bei dem obigen Text(ausschnitt) handelt! Erfassen Sie im Text alle sprachlichen Mittel, an denen dies erkennbar ist, in einer Liste und nennen Sie die Kategorie des jeweiligen Mittels!